

Die materielle Kultur der australischen Aborigines – eine „Stein“zeit?

Zusammenfassung:

Die australischen Ureinwohner waren als Jäger und Sammler über Jahrtausende hinweg imstande, mit einer vergleichsweise geringen Anzahl von materiellen Objekten und technologischen Möglichkeiten eine zufriedenstellende Basis des Lebens und Überlebens auf dem fünften Kontinent zu gewährleisten. Nicht notwendigerweise – so die Argumentation dieses Artikels – hätte der vielgerühmte „neolithic great leap“, also die neolithische Revolution mit ihrer Entwicklung hin zu Ackerbau und Viehzucht, die Lebensbedingungen in dem von extremen Klimabedingungen geprägten Kontinent verbessert. Auch die zumindest bei den Aborigines der Cape York Halbinsel durch eigene Anschauung bekannte Option der Nahrungs*produktion* (Gartenbau, Feldanbau etc.) nahmen sie weder zusätzlich noch an Stelle der von ihnen selbst praktizierten Nahrungs*aneignung* wahr.

Ihre materiellen Güter waren nach Anzahl, Multifunktionalität und Materialart differenzierter als gemeinhin angenommen, wie ein Blick auf die Australiensammlung des Rautenstrauch-Joest-Museums für Völkerkunde in Köln zeigt. Trotz der prozentual geringen Menge an verwendetem Steinmaterial wurde in der Vergangenheit jedoch unhinterfragt von einer „Stein“zeit gesprochen. Dieser aus der Archäologie bzw. Ur- und Frühgeschichte stammende Begriff dient in unserem Kulturkreis in erster Linie dazu – so meine These – andere, durchaus zeitgenössische Kulturen zu primitivisieren und sie in einer bewusst oder unbewusst immer noch vorhandenen evolutionistischen Rangleiter auf der untersten Stufe anzusiedeln. Würde man die materielle Kultur der Aborigines jedoch genauer analysieren und eine Rangliste der verwendeten Rohstoffe erstellen, so müsste mit erheblich größerer Berechtigung von einer „Holz“zeit gesprochen werden. Doch dieser Terminus ließe wohl keine phantasievollen Assoziationen und neuzeitlichen „Mythen“ entstehen wie der unvergleichlich vielschichtigere Begriff der Steinzeit.

16 Seiten, keine Abbildungen, Literaturverzeichnis